

Menko-Ecke

Hitokage-Menko oder Portrait-Menko

von Ryan Laughton

Es gibt 13 verschiedene Formen oder Kategorien von Sumo-Menko, die von den typischen Rechtecken bis hin zu ausgefeilten Stanzungen oder schnittblumenartigen Mustern geht. Jedes Sumo-Menko und/oder jede Sumo-Karte wird durch einen dieser Typen kategorisiert, und dies ist die Basis des Katalognummernsystems der Sumo-Menko. In den drei vorangegangenen Artikeln habe ich Version 1 der Katalognummern-Datenbank vorgestellt, und ich werde laufend Updates liefern, wenn ich neue Sets finde oder fehlerhafte Informationen korrigiere. Aber um das System wirklich zu verstehen, ist es wichtig, die 13 Typen gut zu kennen. In den nächsten Ausgaben werde ich mehr Details zu jeder dieser Kategorien erzählen und zu jeder ein paar Beispiele zeigen.

In dieser Ausgabe werde ich mich auf die Serie konzentrieren, die ich Rikishi-Serie oder R-Serie genannt habe. Das japanische Wort für die R-Serien-Menko ist „Hitokage-Menko“ (wörtlich: „Portrait-Menko“), und diese sind auf dem Zweitmarkt wegen ihre einzigartigen Formen sehr populär. Tatsächlich kommt üblicherweise ein Aufschlag um das doppelte oder dreifache zu einem normalen Menko hinzu. Die früheste bekannte R-Serie ist das 1911 Kyoiku Rikishi 8-10-11-12-13-Set, das von der Firma Kyoiku Gangu gedruckt wurde (siehe Abb. 1). Dieses Set wurde vermutlich gedruckt, um Kindern große Zahlen sowohl in japanischen Kanji als auch in Englisch beizubringen. Es gibt vermutlich weniger als ein Dutzend R-Serien, die zwischen 1900 und 1930

entstanden sind und bis heute überlebt haben – ich habe während meiner ganzen Sammlerjahre nur etwa fünf gesehen.



Abb. 1 (R111-Set): Ozeki Nishinoumi, gedruckt von Kyoiku Gangu, 1911

Zwischen 1930 und 1961 gab es mehr als fünfzig R-Serien, wobei die meisten in den 1930er Jahren gedruckt wurden. Leider gibt es nur sehr wenig Informationen darüber, welche Firmen welche Sets gedruckt haben, und diese Daten sind wahrscheinlich wegen des langen Zeitraums unwiderruflich verloren. Der einzigartige Aspekt der Sets aus den späten 1930er und frühen 1940er Jahren ist das Abbilden von Kriegsszenen auf den Kesho-Mawashi, die einen allgemeinen Sinn für Patriotismus erkennen lassen (siehe Abb. 2). Es ist erstaunlich, dass überhaupt einige dieser Sets den Krieg und die Zerstörung der japanischen Städte überdauert haben. Sogar noch überraschender ist, dass all diese Sets überlebten, obwohl die japanische Regierung große Mengen Papier einsammeln ließ, um so die Kriegsanstrengungen zu unterstützen.

Nach dem Krieg, von 1945 bis 1950, gab es wegen der schweren



Abb. 2 (R391-Set): Maegashira Itsutsushima mit einem Panzer auf seinem Kesho-Mawashi, 1939

wirtschaftlichen Probleme, die die japanischen Menschen ertragen mussten, nur eine Handvoll Sets, die überhaupt gedruckt wurden. Viele Japaner konnten sich nicht einmal Nahrungsmittel leisten, von „frivolen“ Freuden wie Spielzeug und Spielen ganz zu schweigen. In den frühen 1950er Jahren aber gab es eine Wiederbelebung der gedruckten Menko in dem Versuch, das Allgemeinwissen der japanischen Kinder – besonders auf dem Gebiet der Mathematik – zu vergrößern. Eines dieser Sets war das 1950 Rikishi 2-Set, das ein einfaches Rechenproblem für die Kinder zeigt und das zum Menko-Spiel benutzt wurde (siehe Abb. 3).

In den 1950er Jahren konnte man eine bescheidene Wiederauferstehung der R-Serien-Menko beobachten, was im kolossalen 1953 Kagome Rikishi 7-Set gipfelte, das historisch sehr wichtig ist, da sieben Yokozuna und vier Ozeki in unterschiedlichen Stadien ihrer Karriere abgebildet sind. Für die Sammler von American Baseball-Karten: Dieses Set ist vergleichbar



Abb. 3 (R501-Set): Yokozuna Azumafuji mit einem einfachen Rechenproblem, um die „Kampfzahl“ des Menko zu bestimmen, 1950

mit dem 1952 Topps-Set, sowohl was Seltenheit als auch physische Größe als auch enthaltene Stars

betrifft.

In den frühen 1960er Jahren kam die Sumo-Menko-Ära zu ihrem Ende, da Japans Status in der Welt gestiegen war und die Druck auf die Kinder wuchs, sich mehr um die Schule und weniger um Spiele zu kümmern. Jetzt gab es auch in fast jedem japanischen Haushalt ein Fernsehgerät, das die Freizeit der Kinder ausfüllte und so weniger Zeit für Menko ließ. Die letzte R-Serie von Menko wurde 1961 von der Firma Hoshi Gangu hergestellt und enthielt Taiho und Kashiwado, die beiden Männer, die das Sumo während der 1960er Jahre tragen sollten. Aber dieses Set war nur ein halbherziger Versuch, und die Qualitätskontrollen und Bilder waren

schlecht. Es war daher ein leider trauriges Ende für eine ansonsten berühmte und einzigartige Kategorie von Hitokage-Menko, Portrait-Menko und Rikishi-Serien.



Abb. 6 (R611-Set): Maegashira Kitanonada, gedruckt von Hoshi Gangu, 1961



Abb. 4 (R531-1- und R531-2-Set): Die 40. bis 46. Yokozuna. Man beachte, dass es von Azumafuji, Chiyonoyama und Wakanohana eine rote und eine grüne Version gibt.



Abb. 5 (R531-Sets): Die Rückseiten der 40. bis 46. Yokozuna.